



Die Kohle hat geprägt

Die drei Orte (Plessa, Kahla, Döllingen), die heute zur Gemeinde Plessa gehören, tauchen namentlich erstmals zu Beginn des 15. Jahrhunderts auf. Durch ihre Lage im Urstromtal der Schwarzen Elster lebten vor allem die Plessaer und Kahlaer einst hauptsächlich vom Fischfang. Erst nach der Regulierung der Schwarzen Elster in der Mitte des 19. Jahrhunderts änderte sich das. Nur wenig später fanden viele der Bauern aus allen drei Ortsteilen Arbeit in der sich entwickelnden Kohleindustrie.

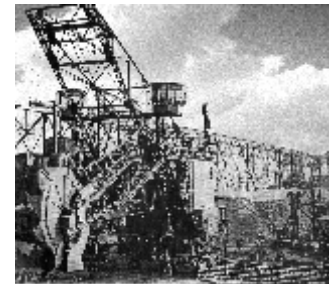
Während man heute vor allem Plessa mit der Kohle in Verbindung bringt - die Schornsteine des ehemaligen Kraftwerks sind schon von weitem zu sehen - hat die Suche nach dem einst begehrten Rohstoff die Umgebung aller drei Orte nachhaltig verändert. Hochkippen, wassergefüllte Restlöcher und Geländeeinbrüche bestimmen die Landschaft. Ein schwieriges Erbe.



Innovativ

Der Besitzer des Döllinger Ritterguts eröffnete am 5. März 1856 die erste Braunkohlengrube östlich des Ortes. Die Kohle wurde im Tiefbau gewonnen und mit Kübeln und Seilen per Hand an die Oberfläche gebracht.

Ab 1894 stieg auch Plessa mit der Grube Agnes in die Kohleförderung ein. Mit dem zunehmenden Bedarf an Kohle war die Gewinnung im Tiefbau bald nicht mehr ergiebig genug. Da die Braunkohle relativ nah an der Oberfläche lag, begann man ab 1897 parallel dazu, die Kohle im Tagebau zu gewinnen. Um die Abbaukosten weiter zu senken, wurde 1923, nach den



Plänen des Plessaer Bergwerksdirektors Friedrich von Delius, der Auftrag zum Bau einer Abraumförderbrücke erteilt. Unter der Bezeichnung 5 F 25 nahm sie, als erste Förderbrücke der Welt ihre Arbeit auf und arbeitete in der

Braunkohlengrube „Agnes“ 35 Jahre lang. 1958 kam sie zum Stillstand und wurde 1959 gesprengt. Heute erinnern am einstigen Montageplatz eine Gedenktafel und ein Findling an diese technische Errungenschaft.



Unter dem Titel „Entlang der Glück-Auf-Strecke“ bietet Gästeführerin Carola Meißner Führungen speziell zur Geschichte des Bergbaus in der Region an.

Relikte

Es ist also kein Wunder, dass noch heute verschiedene Gebäude an die Zeit der Kohle erinnern. Von weitem zu sehen ist der Bertzitturm in der Kahlaer Bergarbeitersiedlung „Waldeslust“.

Der 35 Meter hohe Turm gehörte zu einem Bertzitzwerk, welches 1918 fertiggestellt wurde. Hier sollte nach dem sogenannten Bertziner Verfahren die minderwertige Braunkohle getrocknet und chemisch veredelt werden. Aus verschiedenen Gründen hat der Bertzitturm nach seiner Fertigstellung und einem Probebetrieb jedoch nie gearbeitet.



Das Kraftwerk Plessa – in Betrieb genommen 1927 – ist ein weiterer Zeuge aus der Zeit des Braunkohleabbaus. Nach seiner Abschaltung im Jahr 1992 ist es in seiner ursprünglichen Struktur erhalten geblieben. 1998 wurde es unter dem Motto „Kraftwerk im Wandel“ in die Projektliste der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land aufgenommen.



Vorhang auf !



Während der DDR-Initiative „Kultur aufs Land“ planten Braunkohlewerk, Kraftwerk und MTS Plessa den Bau des Plessaer Kulturhauses. 1960 wurde das Haus mit einem Festwochenende eingeweiht. Das zweigeschossige Gebäude mit großem und kleinem Saal, Seminarräumen, Foyer, Garderobe, Bar und Gaststätte ist auch heute ein Ort zahlreicher Veranstaltungen. Dazu gehört der Plessaer Karneval. Straßenumzug und närrisches Treiben im Kulturhaus gibt es seit 1955. Zuschauer und Gäste kommen dazu nicht nur aus der Region .

Das Gemeindeleben gestalten weitere 18 Vereine, darunter das traditionsreiche Orchester der Bergarbeiter Plessa e.V. mit seinem Jugendblasorchester und verschiedene Sportvereine.

Das Naturparkprojekt „Bergbaubank“ wurde 2020 an die Gemeinde Plessa übergeben. Es bietet vor dem Kulturhaus nicht nur einen Treff- und Ruhepunkt, sondern punktet auch mit freiem WLAN-Netz.



Nicht nur Bergbau

Immer öfter wird das Dorf Döllingen als Streuobst-gemeinde bezeichnet. Denn seit der Grundsteinlegung für den Pomologischen Schau- und Lehrgarten dreht sich hier fast alles ums Obst. Dessen Bekanntheitsgrad reicht inzwischen schon über die Brandenburger Landesgrenzen hinaus. Der Verein Kerngehäuse e.V. kümmert sich nicht nur um den Garten an sich, sondern organisiert seit vielen Jahren auch Veranstaltungen wie z.B. den Apfeltag und Seminare rund ums Obst. Für Schulklassen, Betriebsausflüge oder Busgruppen ist der Pomologische Garten ein beliebtes Ausflugsziel.



„Berlepsch“ ist eine der Apfelsorten die im Pomologischen Garten wächst. Es ist ein schmackhafter Tafelapfel mit einer guten Lagerfähigkeit

Stark nachgefragt sind auch die Kremsertouren, die der Fjordpferdehof Kamenz anbietet. Entsprechend der Jahreszeit können Fahrten durch die Streuobstwiesen, in die blühende Heide oder in die Bergbaufolgelandschaft gebucht werden.



Teilnahme ist ein Gewinn

Seit 1999 schreibt der Naturpark den Wettbewerb „Naturparkgemeinde des Jahres“ aus. Orte, die im Gebiet des Naturparks liegen, können sich daran beteiligen. Die Auszeichnung erfolgt auf dem jährlichen Naturparkfest.

Wettbewerbskriterien:

Umsetzung eines naturverträglichen Tourismus;
Erhaltung des Kultur- und Naturerbes;
Siedlungsentwicklung nach ökologischen Grundsätzen;
Einbindung des Ortes in das Landschaftsbild;
Unterstützung regionaler Vermarktung;
Aktivitäten der Menschen vor Ort

Plessa wurde 2019 vom Kuratorium des Naturparks mit dem Titel „Naturparkgemeinde des Jahres“ ausgezeichnet.

Bisherige Siebergemeinden:

Grünwalde 1999 / 2005 / 2012	Rückersdorf 2009
Oppelhain 2000	Hohenleipisch 2010
Döllingen 2001	Domsdorf 2011
Maasdorf 2002 / 2007	Gorden-Staupitz 2013
Theisa 2003	Maasdorf & Prestewitz 2014
Werenzhain 2004 / 2015	Dobra 2016
Lugau 2006	Sorno 2017
Buchhain 2008	Kraupa 2018

Besuchereinformation

Amt Plessa
Steinweg 6
04928 Plessa
Homepage: www.plessa.de
E-Mail: amtplessa@t-online.de
SB Tourismus/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 03533 4806-44

Pomologischer Schau- und Lehrgarten Döllingen
An der Umgehungsstraße
04928 Plessa OT Döllingen

Öffnungszeiten:
Mai - Oktober: an Arbeitstagen 8 - 12 Uhr

erlebnisREICH Naturpark
Besuchereinführungszentrum
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Schlossplatz 1
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel.: 035322-518066
E-Mail: info@naturpark-nlh.de
www.naturpark-nlh.de

Öffnungszeiten:
April - September: Dienstag bis Sonntag 10 - 18 Uhr
Oktober - März: Dienstag bis Sonntag 10 - 17 Uhr

Naturparkverwaltung
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341 615-0

Np-niederlausitzer-heidelandschaft@lfu.brandenburg.de
www.niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de



Impressum:
Landesamt für Umwelt Brandenburg
Naturpark Niederlausitzer
Heidelandschaft
Fotos: Veit Rösler, Frank Lange,
Cordula Schladitz, Archiv
Gestaltung: Naturparkverwaltung
November 2020

Nationale
Naturlandschaften



Naturparkgemeinde Plessa

Naturpark
Niederlausitzer
Heidelandschaft

